2022 – darf's noch ein Einsatz mehr sein?

Jürgen Köhnlein

Der Blick ins Jahr 2021 – genau vor einem Jahr an dieser Stelle – war optimistisch. Nach einem ersten Coronajahr 2020 mit vielen Zumutungen wurde der Jahreswechsel herbeigesehnt. Genauso geht es uns aber zu Beginn des Jahres 2022 – leider! Unsere positive Erwartungshaltung wurde nicht erfüllt. Insbesondere nicht im Bereich der Allgemeinbelastung unserer Einsatzkräfte.

Lichtblick #PRW21

Doch das Gute vorweg: Als Polizeigewerkschaft haben wir in 2021 einen großen Erfolg erzielen können. Eine überaus positive Personalratswahl. Wir konnten unser schon gutes Ergebnis aus 2016 nochmals ausbauen und deutliche Zugewinne in Stimmen und auch in verantwortlichen Personalratsfunktionen verbuchen. Und die hohe Mitgliederzahl der ***DPolG*** Bayern (23 000) stellt auch sehr zufrieden.

Die Schattenseiten

Auch 2021 hatte es wieder in sich: Der Ruf nach Unterstützung von Polizeikräften nicht nur in CTTs, sondern auch in Pflegeheimen, gab im Januar 2021 den Startschuss für eine anhaltende Diskussion: „Was soll denn die Polizei noch alles erledigen?!" Die Politik war sich da bei ihren Vorschlägen für nichts zu schade. Was mit Autokorsos begann, lässt auch aktuell die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr aus den Stiefeln kommen. „Corona-Maßnahmen-Gegner-Demonstrationen" beherrschen aktuell das Geschehen. Nur jetzt mit neuen Formen, wie den „Pseudo-Spaziergängen" und einer neuen Dynamik. Aufrufe zum Durchbrechen von Polizeisperren, auch unter Mitführen von Kinderwagen und Kleinkindern, und das Mitführen von Messern sind klare Zeichen einer neuen Eskalationsstufe. Hauptthema der Demonstranten ist dabei eine mögliche Impfpflicht. Ein Thema, welches auch innerhalb der Polizei für Diskussionen sorgt.

Allgemeine Impfpflicht

Als priorisierte Gruppe wurde den Polizeibeschäftigten schnell ein Impfangebot gemacht. Auch bei der Zweitimpfung und bei der zum Jahresende wegen einer neuen Virusvariante erforderlich gewordenen „Booster-Impfung". Das hat alles gut geklappt. Wo Luft nach oben blieb, war die Impfquote. Erste Veröffentlichungen mit 80 Prozent befeuerten eine Diskussion um Impfpflichten, auch bei sicherheitsrelevanten Berufen. Mittlerweile sind diese Zahlen nun eher valide und mit 93 Prozent im Bereich der Vollzugsbeamten weit über dem Durchschnitt der Bevölkerung. Doch die Diskussion bleibt, denn für Nichtgeimpfte gibt es klare Einschränkungen. Nur eine allgemeine Impfpflicht wird diese leidige Diskussion beenden. Und auch die Forderung nach einer Impfpflicht für besondere Berufsgruppen, wie der Polizei, wäre vom Tisch. Leider gibt es jetzt schon Signale aus der Bundespolitik, welche die Dringlichkeit einer Entscheidung nicht sehen und nicht zeitnah Ergebnisse liefern wollen. Leichtfertiger kann man mit einem Thema von solcher Tragweite nicht umgehen.

COVID-19 als Dienstunfall

Noch nicht abschließend geklärt ist die Möglichkeit der Anerkennung von Ansteckungen mit COVID-19 als Dienstunfall. Nach einem erstinstanzlichen Erfolg in einem Fall geht es nun in die Berufung vor den BayVGH.

Einsatzbelastung in 2022

Über all dem schwebt aber aktuell die Vielzahl an geplanten Veranstaltungen in 2022. Die erfolgreiche Durchführung von 100 000 Kontrollen von Coronavorgaben innerhalb von acht Wochen hat das IM Anfang Januar bekannt gegeben. Tendenz steigend. Dabei viele gefälschte Impfnachweise. Fast tägliche Betreuung von Demos. Es folgen die SIKO in München, die Passionsfestspiele in Oberammergau. Bereits jetzt kümmert sich ein großer Stab um die Vorbereitung des G7 in Elmau, der dann Tausende Polizeibeschäftigte in eine wochenlange Urlaubssperre zwingt und im Großeinsatz fordert. Gleichzeitig eine Innenministerkonferenz im Juni in Würzburg, im August die European Championships in München. Und dann wird ernsthaft diskutiert, ob das Oktoberfest nicht zum Sommerfest umgestaltet wird, um ein kollektives Feiern und Trinken mit geringerer Infektionsgefahr zu ermöglichen.

Optimistisch ins Jahr 2022? In diesem Jahr ein klares NEIN! ■

Leitspruch des Monats

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schau nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ja ich helfe dir."

Jesaja 41, Vers 10

www.cpv-online.org
info@cpv-online.org
CPV, Goethestr. 29
72474 Winterlingen
Tel.: 07434.91100

Inhalt

2 Tarifkommission
3 HPR exklusiv
4 Pfeiffers Rückspiegel
5 Aus den Bezirken
8 Charity on Snow
10 Wie läufts beim LfAR?
11 Gewinnspiel
12 Oldies but Goldies

Impressum:
Redaktionsleitung:
Markus Haiß (v. i. S. d. P.)
Telefon 089.55279490
Fotos: ***DPolG***
Landesgeschäftsstelle:
Orleansstraße 4
81669 München
Telefon: 089.5527949-0
Fax: 089.5527949-25
E-Mail: info@***dpolg***-bayern.de
Internet: www.***dpolg***-bayern.de
ISSN: 0723-2209

Tarifkommission Bayern

Tarifkommission der *DPolG* Bayern

Blick zurück nach vorn

2021 war ein Jahr mit gemischten Gefühlen. Aufgrund von Corona gab es große Herausforderungen, mehr Belastung, Schichtarbeit, Homeoffice und viele Einschränkungen für uns alle, ein Ende ist nach wie vor nicht absehbar. Finanzielle Einbußen und Existenzängste gab es aber vor allem außerhalb der Behörden.

Unter diesem Stern war es nicht einfach, in unsere Tarifverhandlungen einzusteigen. Denn sowohl in der Bevölkerung als auch auf der Arbeitgeberseite galt es, die Notwendigkeit zu verdeutlichen und Verständnis für eine Lohnerhöhung hervorzurufen.

Systemrelevanz, was ist das? Das neue Unwort der vergangenen zwei Jahre oder ein klares Signal, wie wichtig es ist, ein gut funktionierendes Sicherheitsnetz mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu haben, auf das man sich auch in Krisenzeiten verlassen kann? Und die trotz Mehrbelastung motiviert dabeibleiben. Wir sagen es ist ein klares Signal!

Ein Sicherheitsnetz, das auch außerhalb des Pflegebereiches nicht wegzudenken ist! Unsere Beschäftigten und Polizeiangestellten verdienen, dass ihr Einsatz dementsprechend honoriert wird!

Was machte die Arbeitgeberseite anstelle dessen? Sie erpresste im Vorfeld der Verhandlungen die Gewerkschaften, überhaupt nicht in die Verhandlungen einzusteigen, wenn sie nicht der Aufspaltung des Arbeitsvorganges zustimmen. Und das obwohl das Bundesarbeitsgericht bereits in verschiedenen Urteilen klargemacht hatte, dass das nicht zulässig ist! Wäre die Arbeitgeberseite damit durchgekommen, hätte das auf Jahre hinaus eine massive Schlechterstellung unserer Tarifbeschäftigten bedeutet.

Das Ergebnis

Der Arbeitsvorgang – ein komplexes Thema, das in der Öffentlichkeit, trotz vieler Erklärungen des dbb und von uns, nicht groß wahrgenommen wurde. Wir sind stolz darauf, dass die Aufspaltung vorerst abgewendet wurde. Das ist ein Erfolg!

Die weiteren für uns relevanten Ergebnisse des Tarifabschlusses kurz dargestellt:

- 1 300 Euro Coronaprämie bei Vollzeitbeschäftigten bis März 2022
- 650 Euro für Auszubildende
- 2,8 Prozent Entgelterhöhung zum 1. Dezember 2022
- Zusage der Übernahme auf den Beamtenbereich

Kritik in Social Media

Hierzu ein kurzes Nachwort, da uns in sozialen Netzwerken und auch persönlich sehr positive, aber leider auch einige negative Stimmen zum Abschluss erreicht haben.

Ein kleiner Ausschnitt:

- „Das fängt ja nicht einmal die Inflation auf!“
- „Wer braucht für so einen Abschluss überhaupt eine Gewerkschaft?“
- „Forderungen aus dem Beamtenbereich?“

Zur Inflation können wir sagen, ja das stimmt. Aber: Man sollte bedenken, dass in diesen Zeiten unter diesen Voraussetzungen einfach nicht mehr drin war. Ein Vergleich mit Hessen oder dem TVöD hinkt, da dort keine Erpressung im Vorfeld stand. Die Kassen sind unter anderem durch Coronahilfen stark belastet und ohne uns Gewerkschaften würde es seit Jahren, und besonders jetzt im Hinblick auf die Tarifbeschäftigten, wesentlich schlechter aussehen.

Die Forderungen, die uns aus dem Beamtenbereich erreicht haben, sind berechtig und ebenfalls enorm wichtig. Die *DPolG* setzt sich auch weiterhin stark dafür ein! Nur hatten diese Forderungen rein gar nichts mit den Tarifverhandlungen zu tun und gehören da nicht hin.

Nicht nur meckern, sondern Engagement zeigen!

Wir freuen uns, dass das doch viele unserer Mitglieder erkannt haben. Außerdem laden wir alle Beschäftigten, Polizeiangestellten und auch Beamten sehr gerne ein, bei der nächsten Verhandlungsrunde 2023 engagiert mitzuwirken und unsere Aktionen aktiv zu unterstützen! Denn nur gemeinsam mit einer starken und sichtbaren breiten Unterstützung von euch können wir Signale setzen und dem TDL signalisieren, dass es ohne uns nicht geht!

Also seid dabei und unterstützt unsere Arbeit!

Wir blicken positiv auf die nächsten Verhandlungsrunden, vor allem wenn dieses leidige Thema Corona nicht mehr das Tagesgeschehen bestimmt.

Bis dahin krempelt die Tarifkommission der *DPolG* die Ärmel hoch, packt die noch unerledigten Themen an und bereitet neue Tarifseminare und Informationen für euch vor.

Die Tarifkommission wünscht allen ein tolles 2022 und dass sich die Lage bald beruhigt. Bleibt gesund!

Eure Tarifkommission der DPolG Bayern.

HPR exklusiv mit Reinhold Merl

In unserer Rubrik „HPR exklusiv“ mit Reinhold Merl wollen wir euch einen Einblick in die Arbeit und die Themen des Hauptpersonalrats im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration geben. Seit Januar 2020 ist Reinhold Merl stellvertretender HPR-Vorsitzender und stellvertretender Gruppensprecher Landespolizei. Auch in der neuen Wahlperiode berichtet er für euch in jeder Ausgabe des POLIZEISPIEGELS über die Arbeit des HPR.

Fortsetzung – die Beteiligungsrechte der Personalvertretung

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Personalrats ergeben sich aus den Bestimmungen des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes (BayPVG). Die Beteiligungsrechte lassen sich in Mitbestimmung, Mitwirkung und Initiativrecht einteilen.

Beteiligungsrecht – Mitwirkung

Im Unterschied zur Mitbestimmung besteht bei der Mitwirkung für den Personalrat nicht das Recht auf gleichberechtigte Mitentscheidung. So bedarf die beabsichtigte Mitwirkungsmaßnahme – im Unterschied zum Mitbestimmungsverfahren – nicht der ausdrücklichen Zustimmung des Personalrates. Die Mitwirkung soll mit dem Ziel der Verständigung rechtzeitig und eingehend erörtert werden.

Alle Mitwirkungsangelegenheiten sind in Art. 76 Abs. I und II und Art. 77 BayPVG aufgeführt.

Beispielhaft genannt sind: Erlass von Disziplinarverfügungen – die Veränderung der Probezeit – die Entlassung von Beamten auf Probe oder Widerruf – die vorzeitige Versetzung in den Ruhestand. Bei diesen vier Maßnahmen ist zu beachten, dass die Beteiligung des Personalrats nur auf Antrag des Beschäftigten erfolgt. Dies muss die Dienststelle dem Betroffenen auch mitteilen.

Der Mitwirkung unterliegt auch die Einführung neuer Arbeitsmethoden sowie die Gestaltung der Arbeitsplätze. Auch bei der Auflösung, Verlegung oder Zusammenlegung von Dienststellen wirkt der Personalrat mit und setzt sich für die Belange unserer Beschäftigen ein.

Erhebt der Personalrat Einwendungen, teilt er diese dem Leiter der Dienststelle (zum Beispiel Präsidium) mit. Wird den Einwendungen nicht oder nicht in vollem Umfang entsprochen, kann der Vorgang dem Personalrat der nachgeordneten Dienststelle im Stufenverfahren zur Entscheidung vorgelegt werden.

Beteiligungsrecht – Initiativrecht

Mit diesem Recht, beschrieben in Art. 70 a BayPVG, kann der Personalrat selbst die Initiative ergreifen und der Dienststelle in bestimmten Angelegenheiten Vorschläge unterbreiten. Diese Anträge können sich auf bestimmte soziale Angelegenheiten der Mitbestimmung wie Arbeitszeitregelungen oder auf personelle und organisatorische Angelegenheiten beziehen. Im Rahmen der Mitwirkung können sich die Anträge auf Initiative des Personalrats mit organisatorischen Angelegenheiten wie zum Beispiel der Gestaltung der Arbeitsplätze oder der Einführung neuer Arbeitsmethoden befassen.

Ein Recht, das vonseiten der Personalvertretung auch bei Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes Anwendung findet. Es gibt der Personalvertretung die Gelegenheit, dazu beizutragen, dass Angelegenheiten die den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreffen, angegangen oder zumindest nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Homepage des HPR

Weitere Informationen über den Hauptpersonalrat und die Erreichbarkeiten findet ihr auf unserer Homepage im Intranet: http://hpr-stmi.bybn.de/aktuelles/.

Pfeiffers Rückspiegel

Seit 2008 ist Stefan Pfeiffer Leiter der VPI Feucht. Hier werden jährlich bis zu 3.500 Verkehrsunfälle mit im Durchschnitt 10 bis 15 getöteten und bis zu 600 verletzten Personen aufgenommen. Das lässt den Blick auf die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland kritischer werden. Machen wir in Deutschland genug, um das tägliche Verunglücken und Sterben auf deutschen Straßen einzudämmen? International werden wir um unser vergleichsweise modernes Straßennetz beneidet, lösen aber Kopfschütteln aus, wenn es um das konsequente Ignorieren vorhandener Möglichkeiten zur Verbesserung des Unfallgeschehens geht. Die ***DPolG*** hat hierzu klare Positionen, die Stefan Pfeiffer ab sofort regelmäßig im POLIZEISPIEGEL erläutert.

Die Vision Zero – eine richtungsweisende Verkehrssicherheitsphilosophie

Die Vision Zero ist eine Europäische Verkehrssicherheitsphilosophie, die als Leitgedanke in viele internationale und deutsche Verkehrssicherheitsprogramme eingeflossen ist. Auch der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und die Deutsche Verkehrswacht haben diese Vision zur Grundlage ihrer Strategien gemacht. Der Begriff hat seinen Ursprung beim schwedischen Automobilhersteller Volvo und dessen Zielvorgabe aus den 1990er-Jahren, alles Mögliche dafür zu tun, dass mit Volvo-Fahrzeugen niemand mehr tödlich verunglückt. Seit 1997 ist die Vision Zero gesetzliche Grundlage der schwedischen Verkehrspolitik.

Ruhen wir uns auf dem bereits Erreichten aus?

Betrachtet man die deutsche Unfallentwicklung und deren Folgen sieht man neben einer Erfolgsgeschichte (1970 waren es über 22 000 Verkehrstote, 2020 – ohne Zweifel auch coronabedingt – noch 2 719) seit 2010 eine Stagnation um die 3 000 Verkehrstoten jährlich. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist 2021 die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland nochmals um fast zehn Prozent gesunken. Trotz dieser coronabeeinflussten erfreulichen Entwicklung starben damit aber immer noch im Durchschnitt täglich acht Menschen auf unseren Straßen.

Straßenbauliche Maßnahmen, wie die Einführung von Kreisverkehren an Unfallhäufungsstellen oder Unterfahrschutz an Leitplanken zum Schutz von gestürzten Motorradfahrern und teilweise unfassbare Fortschritte der Autoindustrie im Bereich der Fahrzeugsicherheit waren für diese Erfolgsgeschichte mit entscheidend. Heute stehen nicht selten erfahrene Einsatzkräfte neben Autowracks und können nur staunen, dass aus diesen noch Menschen lebend geborgen werden. Dazu kommt der konsequente Ausbau einer effizienten und effektiven Rettungskette. Das Eintreffen eines Notarztes mittels Hubschrauber innerhalb weniger Minuten an einer Unfallstelle ist deutschlandweit seit Jahren grundsätzlich gewährleistet. Straßenbau, Fahrzeugtechnik und Rettungskette erhalten somit im Straßenverkehr Verunglückte am Leben, die früher mit Sicherheit bereits an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen verstorben wären. Auch ist unbestritten, dass gesetzliche Regelungen und deren strikte Durchsetzung, wie beispielsweise das Einführen der 0,8 Promillegrenze in den Siebziger- und die Gurtanlegepflicht in den Achtzigerjahren die Unfallzahlen und deren Folgen in Deutschland sehr positiv beeinflusst haben. Ruhen sich die für die Verkehrssicherheitsarbeit richtungsgebenden Verantwortlichen in Deutschland jetzt auf den Lorbeeren der Vergangenheit aus?

Mit wenigen Maßnahmen kann man die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland zeitnah verringern

Der Eindruck entsteht, dass die politisch Verantwortlichen in Deutschland gerne über die Vision reden, deren Zielerreichung aber lieber bei der Autoindustrie, dem Straßenbau und auch der Polizei abladen. Dabei könnten die politischen Entscheidungsträger selbst einen entscheidenden Teil dazu beitragen, um zeitnah die Zahl der Verkehrstoten und Verletzten drastisch zu senken. Man stelle sich beispielsweise vor, wir hätten in Deutschland, wie in vielen anderen europäischen Ländern, eine Halterhaftung für den fließenden Verkehr. Oder wir würden Rasen in Deutschland konsequent und drastisch sanktionieren, statt wie mit der letzten Novelle der Straßenverkehrsordnung und

deren neuem Bußgeldkatalog bewiesen, einer Minderheit nachzugeben und bereits beschlossene Fahrverbote für drastische Geschwindigkeitsverstöße unter fragwürdigen Umständen wieder zurückzunehmen. In diesem Zusammenhang bleibt festzuhalten, dass wir im europäischen Vergleich bei der Sanktionierung von besonders gefahrenträchtigen Verkehrsverstößen wie Rasen, Missachtung der Gurtanlegepflicht oder eines Überholverbotes nach wie vor als „Billigland“ gelten. Ganz zu schweigen vom Kopfschütteln im benachbarten Ausland über die in Deutschland seit Jahrzehnten völlig irreal geführte Diskussion über ein Tempolimit auf Autobahnen.

Leben ist nicht verhandelbar

Der Staat hat das Leben und die Gesundheit seiner Bürgerinnen und Bürger zu schützen, das gilt auch im Straßenverkehr. Wie in anderen Bereichen der politischen Diskussion kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das Recht auf informationelle Selbstbe-

stimmung in Deutschland oftmals vor dem Recht auf Leben und Gesundheit rangiert. Das gilt beispielsweise für Fahrzeughalter, die nicht sagen wollen, wer mit ihrem Fahrzeug eine Verkehrsordnungswidrigkeit begangen hat, oder für eine Minderheit in Deutschland, die freies Rasen für freie Bürger auf Autobahnen durchsetzt.

Es muss aber umgekehrt sein. Bei Zielkonflikten hat die Verkehrssicherheit Vorrang. Das bedingt auch Entscheidungen der politisch Verantwortlichen, die eben nicht bei jedem gut ankommen. Parteipolitisches oder wahltaktisches Vorgehen ist hier fehl am Platz. Nur so können wir die Vision Zero erfolgreich verfolgen, denn Leben ist nicht verhandelbar.

Stefan Pfeiffer

Verabschiedung eines langjährigen *DPolG*-Ansprechpartners

Servus Bernd

Mit Ablauf des Dezembers 2021 schied bei der *DPolG* Unterfranken der jahrzehntelange *DPolG*-Ansprechpartner Bernd Hilmer in den wohlverdienten Ruhestand aus. Er war mit Leib und Seele, vor allem aber auch mit Stolz ein treuer Weggefährte bei der VPI Schweinfurt-Werneck. Als ständiger Ansprechpartner vor Ort war Bernd auch immer Bindeglied zwischen der Basis und dem Kreis- beziehungsweise Bezirksverband. Er brachte selbst auch immer mal eigene Impulse mit ein und packte aktiv an. Sich bei vielen Personalratswahlen selbst als Kandidat zur Verfügung zu stellen, das war für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Deshalb war natürlich ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung mehr als angebracht. Der Kreisvorsitzende Schweinfurt, Benny Hubka, übergab deshalb zusammen mit dem Bezirksvorsitzenden Thorsten Grimm gerne einen Präsentkorb mit fränkischen Schmankerln sowie „Fränkischem Gold“ in der Flasche. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles erdenklich Gute, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.

Abschied mit Abstand: Thorsten Grimm, Bernd Hilmer, Benny Hubka (von links)

Die *DPolG* Unterfranken sagt ein herzliches „Vergelt’s Gott“ für das Engagement, die Unterstützung und die Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen.

Thorsten Grimm

Wir sorgen für Sie.
Gerade jetzt.

GKG
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

Die Fachabteilung für Psychosomatik und Psychotherapie der Steigerwaldklinik Burgebrach behandelt:

- Depressive Erkrankungen
- Burn-Out- und Stress-Erkrankungen
- Selbstwertkrisen
- Angststörungen
- Somatoforme Funktionsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Essstörungen
- Störungen der Persönlichkeitsentwicklung
- Zwangsstörungen u. a.

Dr. med. C. Lehner
Chefarzt der Fachabteilung
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Steigerwaldklinik Burgebrach
Am Eichelberg 1 - 96138 Burgebrach
09546 88 510 - sekretariatps@gkg-bamberg.de - www.gkg-bamberg.de

Einsatzkräftebetreuung durch die *DPolG* Mittelfranken

Eine tolle Bescherung

Daniel Gonzalez, Stephan Kröppel, David Gonzalez (von links)

Am Sonntag, dem 19. Dezember 2021, demonstrierten in Nürnberg etwa 12 000 Menschen auf fünf genehmigten Veranstaltungen gegen die Coronamaßnahmen. Durch verschiedene Einheiten des Polizeipräsidiums Mittelfranken, der bayerischen Bereitschaftspolizei sowie durch Kräfte der Bundespolizei wurden die Versammlungen begleitet und ein reibungsloser Ablauf konnte gewährt werden.

Rocketpack Man Florian Kriesten

Durch die *DPolG* Mittelfranken wurde kurzerhand eine Einsatzkräftebetreuung geplant und durchgeführt. Mit Süßigkeiten und heißen Getränken wurden am Jakobsplatz im Hof des Polizeipräsidiums Mittelfranken Kolleginnen und Kollegen durch den kalten Einsatz hindurch betreut. Auch drei mobile Teams der *DPolG* Mittelfranken waren unterwegs, um die Einsatzkräfte im gesamten Nürnberger Bereich zu erreichen.

Mit Rocketpack, also einem Rucksack mit gesamt zweimal elf Liter Fassungsvermögen, wurden die Einsatzkräfte mit heißem Tee und heißer Schokolade mit Sahnehaube durchgängig versorgt. Auch an netten Gesprächen sowie Süßigkeiten hat es hier nicht gemangelt. Die Beamtinnen und Beamten hatten bei den Süßigkeiten auch die Möglichkeit, vegane Riegel zu erhaschen, sodass für jeden etwas dabei war.

Nach etwa acht Stunden war der Einsatz für das Team der *DPolG* Mittelfranken dann beendet. Danke an alle, die ihre Freizeit geopfert haben, um den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen mit Süßigkeiten und Heißgetränken den Tag zu „versüßen". Der Einsatz war ein voller Erfolg.

Daniel Gonzalez

„Ja is denn heut scho Weihnachten?"

Tatü Tata – Geschenke der DPolG sind da!

Freudestrahlend und mit großen funkelnden Augen blickten die Kinder der Großtagespflege und Kinderbetreuung des Polizeipräsidiums München, „Tatü Tata", auf die „Bärchenbox". Am 21. Dezember 2021 wurde diese im Namen des Münchner *DPolG*-Vorsitzenden Jürgen Ascherl von Simon Höllriegl an die die beiden Betreuerinnen Frau Dour und Frau Santillán übergeben.

Das Weihnachtspräsent sollte unseren Polizistenkindern eine kleine Vorfreude auf die Weihnachtszeit bereiten. Auch für die Kinder war es, wie für jeden von uns, ein ereignisreiches und spannendes Jahr. Wusste doch niemand so recht, Kinder wie Eltern, ob man am jeweiligen Tag in die Kita darf, was ist in der kommenden Woche, muss ich getestet werden, was mache ich bei einer „Schnupfnase", wann gilt die Notbetreuung ...

Ein besonderer Dank geht diesbezüglich an die beiden Betreuerinnen. Auch sie mussten die fast täglichen Änderungen in der Kinderbetreuung in der fortlaufenden Pandemiezeit den Eltern übermitteln. Auch mit der ständigen Angst arbeiten, dass man durch die Kinder infiziert werden könnte oder ebenso unbewusst das Virus an die Kinder weitergeben könnte.

Die Notbetreuung wurde mit großem Einsatz der beiden aufrechterhalten und ermöglichte den Eltern, der eigenen Arbeit nachzugehen. Somit konnte auch das Polizeipräsidium München davon profitieren, dass die beiden mit Herzblut an die ganze Sache herangingen und auch weiter gehen werden.

Unter dem Motto „Ein buntes Haus unter einem guten Stern!" wurde die Großtagespflege

Frau Santillán, Simon Höllriegl, Frau Dour (von links)

„Tatü Tata" des Polizeipräsidiums München auch aufgrund einer Initiative der *DPolG* im Dezember 2012 eröffnet. Getreu dem Motto „unter einem guten Stern" wurden den Kindern unter anderem Polizei-Teddybärchen, mehrere Polizeikellen, Seifenblasen und vieles mehr übergeben.

Die *DPolG* schließt sich dem besonderen Dank an die beiden Betreuerinnen an und wünscht allen Kindern und deren Eltern ein gutes Jahr 2022.

Jürgen Ascherl

Einsatzkräftebetreuung der *DPolG* Oberbayern Süd

Coronakundgebung in Traunstein

Einsatzkräftebetreuungen sind wichtig. Sie sind eine großartige Möglichkeit, um mit vielen Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichen Bereichen der Polizei in Kontakt zu treten. Die Nähe zur Basis, jedes einzelne Gespräch oder die ein oder andere Anregung ist nützlich für unsere gewerkschaftliche Arbeit. Daher initiieren wir als *DPolG* Oberbayern Süd bei größeren Einsatzlagen regelmäßig Betreuungsmaßnahmen, bei denen wir die eingesetzten Einsatzkräfte unter anderem mit Süßem und Nützlichem versorgen. Am Samstag, dem 18. Dezember 2021, war ein Team des Kreisverbandes Traunstein bei einer größeren Kundgebung gegen die Coronamaßnahmen in Traunstein ebenfalls mit vor Ort. Zahlreiche Einsatzkräfte aus dem Polizeipräsidium Oberbayern Süd, der Bereitschaftspolizei und Bundespolizei waren bei dem Einsatz eingebunden. Sie freuten sich sichtlich über das Team der *DPolG* bestehend aus dem Kreisvorsitzenden Alexander Zopf und der 1. stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Birgit Manghofer. Für uns war es eine schöne Möglichkeit, Danke zu sagen. Danke für die vielen Einsatzstunden in der nicht immer so einfachen Zeit.

Birgit Manghofer

„Brauchts ihr noch was?“ Birgit Manghofer unterwegs bei den Kollegen.

DPolG Unterfranken vor Ort

Schweinfurt – Hotspot der Einsatzbetreuung

Am 19. Dezember 2021 war es wieder mal Zeit für eine Einsatzbetreuung der *DPolG* Unterfranken. Das Ganze wieder mal in Schweinfurt – insgesamt betrachtet unser Einsatzbetreuungs-Hotspot im Jahr 2021.

Das Betreuungsteam der *DPolG* Unterfranken

Der Anlass war einer der vielen „Coronaspaziergänge“, die sich in Schweinfurt, aber auch in vielen anderen unterfränkischen und bayerischen Städten etabliert haben. Allerdings war bereits zu diesem Zeitpunkt in Schweinfurt zu beobachten, dass die Gesamtlage rund um diese Spaziergänge deutlich Fahrt aufnahm. So musste bereits zu diesem nicht angemeldeten Protest mit rund 3 000 Teilnehmern ein enormes Polizeiaufgebot gestellt werden – und das galt es zu betreuen.

Dem Wetter angemessen konnten wir die Einsatzkräfte bei unserer „Weihnachtseinsatzbetreuung“ mit Heißgetränken wie Kaffee oder heißer Schokolade mit Sahne und Schokostreuseln versorgen oder bei Bedarf natürlich auch mit einem Energydrink.

Bei den vielen Gesprächen war aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen deutlich spürbar, wir angespannt die aktuelle Lage ist. Die vielen Einsatzkräfte der ZED oder der Bereitschaftspolizei kommen so gut wie überhaupt nicht mehr aus ihren Stiefeln. Auch die örtlichen Kräfte der PI Schweinfurt oder der KPI Schweinfurt berichteten von ähnlichen Zuständen, da ein Einsatzgeschehen das Nächste jagt.

Heiße Schokolade, Kaffee, Gummibärchen, Energydrink – Benny Hubka serviert auf Wunsch.

Für den letzten Sonntag vor Weihnachten war es eine gelungene Betreuung und die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen konnten diesen Einsatz ohne größere Vorkommnisse beenden und gesund zu ihren Liebsten nach Hause zurückkehren.

Bereits in der darauffolgenden Woche sollte sich aber leider zeigen, dass die angespannte Gesamtlage zu eskalieren drohte. Und so kam es leider in München oder auch in Schweinfurt am 2. Weihnachtsfeiertag zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit den ach so friedlichen Spaziergängern – eine insgesamt besorgniserregende Entwicklung.

Thorsten Grimm

Ein weiterer Meilenstein in der Charity-Geschichte

„Charity on Snow“ mit Ramona Hofmeister

In die bereits fünfte Auflage ging die Charity der ***DPolG*** Unterfranken – dieses Mal als „Charity on Snow“. Immer wieder fanden und finden sich prominente Supporter für diese tolle Aktion zugunsten der ***DPolG***-Stiftung. Im Jahr 2016 war es der Hackl Schorsch mit der damaligen Schlittenaktion. 2018 konnten wir mit Magdalena Neuner als Biathlon-Weltmeisterin und Olympiasiegerin eine tolle Persönlichkeit gewinnen, mit der handsignierte Langlaufskier und eine Biathlon-Reise zum Weltcup nach Oberhof verlost werden konnten. 2019 der FC Bayern München mit seinem Vorstandsvorsitzenden Karl-Heinz Rummenigge, wobei hier Eintrittskarten für Heimspiele des FC Bayern inklusive Hotelaufenthalt sowie vier handsignierte Trikots von Bayern-Spielern verlost wurden, und im Jahr 2020 waren es die Würzburger Kickers zusammen mit dem Deutschen Fußballbund – und auch hier konnten attraktive Preise unter die bereitwilligen Spender gebracht werden.

Enrico Bellstedt (KV Ainring), Berend Jochem (Stiftung), Ramona Hofmeister, Thorsten Grimm (BV Unterfranken) (von links)

Mit diesen bislang vier Charity-Aktionen konnten Spenden in Höhe von über 20 000 Euro für die ***DPolG***-Stiftung generiert werden. Das ist ein enormer Beitrag, der für die Wertschätzung der Polizei und der Stiftung steht. Was diese Aktion so auszeichnet, ist die Tatsache, dass es zum allergrößten Teil Spenden von Kolleg(inn)en für Kolleg(inn)en sind, die hier einbezahlt werden. Und zwar aus allen polizeilichen Bereichen, aber auch aus den Bereichen anderer Blaulichtorganisationen. Und darüber hinaus gehen auch viele Spenden von Bürgerinnen und Bürgern ein, die die tagtägliche Arbeit der Polizei würdigen wollen und so ihre Anerkennung ausdrücken.

Im mittlerweile zweiten Coronajahr zeigte sich einmal mehr die herausragende Bedeutung der ***DPolG***-Stiftung. Mitte des Jahres 2021 überraschten die Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen viele Menschen und auch viele Kolleg(inn)en, zerstörten dabei ganze Existenzen. Auch hier konnte die ***DPolG***-Stiftung wertvolle Hilfe in Form von Stiftungsaufenthalten leisten. Die aktuelle Stufe der Coronapandemie wird den Kolleg(inn)en noch sehr viel abverlangen und leider auch noch viele Stiftungsfälle hervorbringen. Denn aktuell zeigt die Gesellschaft bei den Coronaspaziergängen und im Zuge der Diskussionen um eine Impfpflicht wieder ihre hässliche Fratze, verbunden mit sehr viel verbaler und physischer Gewalt gegen die Einsatzkräfte. Und auch hier wird die ***DPolG***-Stiftung wieder gefragt sein. Aber genau dafür ist unsere ***DPolG***-Stiftung mit ihren Stiftungshäusern da. Gemeinsam mit den Familien der Seele eine Auszeit gönnen, neue Kräfte sammeln und das Geschehene gemeinsam verarbeiten. Wir brauchen unsere Kolleg(inn)en intakt und stabil mehr denn je.

Darum sind wir als *DPolG* Unterfranken umso dankbarer und auch stolz, dass wir mit Ramona Hofmeister ein prominentes Wintersportgesicht gewinnen konnten. Das Besondere bei Ramona: Sie ist nicht nur Vizeweltmeisterin und zweimalige Gesamtweltcupsiegerin im Snowboard – nein, sie ist auch Polizeikollegin und *DPolG*-Mitglied und hat deshalb sofort ihre Unterstützung zugesagt. Dafür hat sie uns auch gleich ihr Netzwerk mit zur Verfügung gestellt, sodass wir attraktive Preise verlosen konnten.

Das waren die Preise

Als Hauptpreis war dies ein Ski- und Snowboard-Wochenende für zwei Personen in Berchtesgaden zum Snowboard-Heimweltcup von Ramona Hofmeister, inklusive Eintrittskarten, Hotelübernachtungen sowie einem Meet & Greet mit Ramona. Ein weiterer Hauptpreis war ein Hightec-Snowboard von FTWO, handsigniert von Ramona Hofmeister. Aber nicht genug – es wurden zusätzlich noch ein hochwertiges Set von der Chiemgauer Teemanufaktur Bioteaque sowie 30 weitere winterliche Überraschungspakete verlost, die unter anderem aus Produkten der Marken HAD, Seiz, Craft Sportswear und Travelite bestanden.

Also insgesamt 33 Preise, die es zu verlosen galt. Und es kamen im Aktionszeitraum vom 28. November 2021 bis 6. Januar 2022 unglaublich viele Spenden aus dem ganzen Bundesgebiet rein, ja sogar aus Österreich, unter denen die Preise ausgelost wurden.

Tolle Gesamtsumme

Insgesamt konnte mit der „Charity on Snow“ eine Gesamtspendensumme in Höhe von 4 622,10 Euro gesammelt werden.

Unser herzlichster Dank geht an jede(n) einzelne(n) Spenderin und Spender – ihr seid großartig!!!

Im Rahmen der Auslosung durfte sich Kai Schmiedknecht aus Freilassing über den 1. Hauptpreis freuen und darf nun im März nach Berchtesgaden fahren. Bilder von der Preisübergabe sowie von dem Meet & Greet vor Ort folgen noch. Yuchen Wang aus Schweinfurt kann sich nun mit einem neuen Snowboard und damit dem 2. Hauptpreis auf die Piste wagen. Der 3. Preis ging an Martin Schranner aus Kulmbach. Die 30 winterlichen Geschenkpakete verteilen sich auf das gesamte Bundesgebiet, von Berlin über Niedersachsen bis nach Bayern mit Oberfranken, Mittelfranken, der Oberpfalz, Oberbayern, München und Unterfranken. Ja, ein Gewinnpaket geht sogar ins benachbarte Österreich. Alle Pakete wurden mit der Post verschickt oder persönlich übergeben und alle Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich sehr. Bilder von den persönlichen Preisübergaben oder dem Empfang von Geschenkpaketen folgen sicherlich noch.

Als *DPolG* Unterfranken freuen wir uns darüber, dass wir wieder eine schöne Aktion auf den Weg bringen und damit ein positives Zeichen mit der *DPolG*-Stiftung setzen konnten. Ein Zeichen, von dem alle in Zukunft betroffenen Kolleg(inn)en profitieren werden.

Thorsten Grimm

generation60+

20. Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand

Im September 2021 fand bereits das 20. Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand statt. Damit haben bisher 468 Kolleginnen und Kollegen an den Seminaren teilgenommen.

22 hoch motivierte Kollegen, die alle kurz vor dem wohlverdienten Ruhestand stehen, verfolgten die Themen:

- erste Schritte in den Ruhestand
- was rastet, das rostet – Lebensqualität im Alter
- Sport und Ernährung im Alter
- Testament, Patientenverfügung, Vollmachten
- Serviceleistungen und Versicherungen im Alter

Leider waren wieder einmal keine Frau und kein Tarifbeschäftigter unter den Seminarteilnehmern. Den Reaktionen der Teilnehmer konnte man entnehmen, dass ihnen die Referenten und deren Vorträge sehr gut gefallen haben und sie für den nächsten und schönsten Lebensabschnitt wichtige Eindrücke und Neuigkeiten mitgenommen haben.

Die nächsten Seminare finden am 15./16. März und 20./21. September 2022 in Kipfenberg/Pfahldorf statt.

Anmeldungen für das Seminar nimmt die Landesgeschäftsstelle in München (Orleansstraße 4, 81669 München, info@dpolg-bayern.de, Telefon 089.55279490) gerne entgegen.

Siegfried Stich

Landesamt für Asyl und Rückführungen

„Die Zusammenarbeit mit der Polizei wird immer besser“

Seit November 2020 ist Axel Ströhlein Präsident des Landesamtes für Asyl und Rückführungen (LfAR). Die Pandemie hat dafür gesorgt, dass erst ein Jahr später, Ende November 2021, ein Treffen zwischen ihm und der ***DPolG*** Bayern zustande gekommen ist. Rund zwei Stunden dauerte das Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Jürgen Köhnlein und einem seiner Stellvertreter, Thorsten Grimm.

Besprochen wurde unter anderem die Problematik der oftmals schwierigen Tätigkeiten im Bereich der Abschiebungen sowie deren kurzfristige Absagen. Was sowohl aufseiten der Polizei als auch dem LfAR zu viel Frust führt. Ebenso sorgen die Herausforderungen durch Corona für teilweise erschwerte Bedingungen. Beispielsweise PCR-Tests die nur durch unmittelbaren Zwang durchgeführt werden können.

Jürgen Köhnlein, Axel Ströhlein, Thorsten Grimm (von links)

Mitte 2018 wurde das LfAR gegründet, um landesweite Kompetenzen im Bereich Rückführung und freiwillige Rückkehr zu bündeln und die dazugehörigen operativen Verwaltungsaufgaben weiter auszubauen. Dessen erster Präsident Thomas Hampel war sowohl im April 2019 als auch im Februar 2020 bereits Gesprächspartner der ***DPolG*** Bayern. Denn LfAR und bayerische Polizei müssen eng zusammenarbeiten. Und laut Axel Ströhlein ist diese Zusammenarbeit bereits sehr gut und wird, trotz aller Widrigkeiten, immer besser. Denn das Wichtigste ist, dass beide Seiten jeweils über die Sorgen und Nöte des anderen Bescheid wissen. Deshalb sei so ein enger Austausch zwischen Behörde und Gewerkschaft auch so wichtig, betonte Jürgen Köhnlein.

Nach fast zwei Stunden Gespräch haben beide Seiten vereinbart, weiter eng in Kontakt zu bleiben, um die Zusammenarbeit zwischen LfAR und Polizei weiter zu verbessern. Ein Video zum Besuch von Axel Ströhlein bei der ***DPolG*** Bayern gibt es unter dem QR-Code.

MH

Buchtipp

Von der Polizistin zur Autorin

Polizeibeamtin Lisa Eberherr schreibt nicht nur Strafzettel, sondern hat sich als Autorin des Romans „Wie das Glück mich fand“ und des Kinderbuches „Hexe Rosalie und der verschwundene Edelstein“ einen Namen gemacht. Als Kind schrieb sie schon Geschichten, die auf Geburtstagen vorgelesen wurden. Eines Tages flüsterte ihr eine innere Stimme zu: „Schreib ein Buch.“ Und so setzte sie sich an ihr Laptop und fing einfach an zu schreiben.

Die Geschichte sei aus ihr herausgeflossen, als sie die Muße hatte zu schreiben, sagt die junge Autorin über ihre Leidenschaft. So entstand die Geschichte von Emma, einer jungen Frau, die mit 27 Jahren noch bei ihrer Mutter lebt, die für sie ihre beste Freundin und Vertraute ist. Auf dem Weg in den Urlaub verunglückt die Mutter bei einem Autounfall, während Emma überlebt. Sie versinkt in tiefe Trauer und Depression und erfährt dann durch neue zarte Liebe, dass es im Leben trotzdem weitergeht. Es ist anfangs sehr tragisch, beinhaltet aber auch lustige Elemente und ist romantisch. Das Buch erschien 2015 unter ihrem Mädchennamen Lisa Eberherr, über den Verlag novum pro und heißt: „Wie das Glück mich fand“. Das Buch ist rein fiktiv.

„Mein erstes Kinderbuch, das in diesem Jahr im Selfpublishingverlag über Epubli erschienen ist, entstand beim Kuscheln mit meinen Kindern.“ Da die beiden so begeistert von der Hexe Rosalie waren, bat sie ihr Sohn, die Geschichte aufzuschreiben. Nachdem auch die Kinder ihrer Freundinnen von „Hexe Rosalie und der verschwundene Edelstein“ verzaubert waren, entstand die Idee, sie zu malen. Nach und nach entstanden mehrere Illustrationen in Aquarell. In dem Buch geht es um Hexe Rosalie, die eines Morgens aufwacht und feststellt, dass ihr lila und für sie sehr wertvoller Edelstein verschwunden ist. Sie begibt sich auf die Suche und muss dabei so manche Mutprobe bestehen. Bis sie eine wahrhaft märchenhafte Überraschung erlebt. Auch dieses Buch ist fiktiv.

Bisher wurde der Roman „Wie das Glück mich fand“ (ISBN 978-3-9904-8320-6) und die „Hexe Rosalie und der verschwundene Edelstein“ (ISBN 978-3-7541-0885-7) veröffentlicht. Beide Bücher kann man bei Amazon oder im Buchhandel bestellen. Das Kinderbuch auch über epubli und den Roman über den Verlag novum-pro.

Gewinnspiel

Unter allen Lesern des POLIZEISPIEGELS verlosen wir drei Exemplare des Romans „Wie das Glück mich fand“, zur Verfügung gestellt vom ***DPolG***-Kreisverband Coburg. Schickt uns bis zum 17. Februar 2022 eine E-Mail an socialmedia@dpolg-bayern.de mit dem Betreff „Buchverlosung“. Unter allen Teilnehmern losen wir drei Gewinner aus.

Wolfgang Desombre

Über die Autorin

Lisa Eberherr

Geboren 1984 in Coburg, verbrachte sie ihre Kindheit und Jugend in Oberbayern. Nach ihrer Ausbildung zur Polizeibeamtin zog es die junge Frau zurück in ihre Geburtsstadt. Eines Tages flüsterte eine innere Stimme ihr zu: „Schreib ein Buch!“ Daraus entstanden ist nun ihr Roman „Wie das Glück mich fand“. In ihrer Freizeit malt die Autorin in verschiedenen Techniken, näht für ihre Kinder und ihre Freunde und liest gerne. Den körperlichen und geistigen Ausgleich findet die gelernte Yogalehrerin in der Natur, beim Meditieren und im Yoga. 2010 lernte sie ihren Mann kennen und ist stolz auf die beiden Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren.

Oldies but Goldies

Die Vertretung für Seniorinnen und Senioren vertritt die besonderen gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Interessen der in der *DPolG* Bayern organisierten Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger sowie der Rentnerinnen und Rentner. Heute sind bereits zehn Prozent unserer Mitglieder im Ruhestand. 2035 wird sich diese Zahl verdoppelt haben. Wir wollen deshalb Ansprechpartner und Sprachrohr für diesen Personenkreis, der sich im schönsten aller Lebensabschnitte befindet, sein. Und diese Ansprechpartner stellen sich in den kommenden Ausgaben des POLIZEISPIEGELS etwas genauer vor.

Ihr Name? Konrad Scheibl

Ihr letzter Dienstgrad/Funktion? Polizeihauptkommissar (A12), Dienststellenleiter bei der Autobahnpolizeistation Mühldorf am Inn (zuständig für A 94)

Wie lange waren Sie bei der Polizei? 43 Jahre

Was haben Sie an Ihrem Beruf geliebt? Die Vielfältigkeit. Ich bin sehr gerne Polizeibeamter geworden und habe im Job viele Freunde kennengelernt; das zeichnet den Beruf aus, den wir gerne machen. Rückblickend durfte ich bei der Polizei viel Schönes erleben und erfahren.

Warum sind Sie, trotz Ruhestand, immer noch Mitglied bei der *DPolG*? Die *DPolG* hat in hohem Maß zur Entwicklung der bayerischen Polizei beigetragen.

Ihr Lieblingsessen? Wiener Schnitzel

Welche Hobbys haben Sie? Radfahren, Wandern, Garteln, Fußball, Schafkopf

Das Mutigste, das Sie jemals gemacht haben? Jahrelanger Schichtdienst erfordert in manchen Situationen großen Mut.

Ihr Lieblingsreiseziel und warum? Bayern (Fraueninsel mit Hochfelln) und Terrasse (Ruheoase am Quellstein)

Auf was möchten Sie nicht verzichten? Auf Familie und Freunde

Mit welchem Promi möchten Sie mal Essen gehen? Eckard von Hirschhausen

Was machen Sie 30 Minuten vor dem Zubettgehen? Eine Tasse Tee trinken

Ihr Lieblingsfilm? Rosenheim Cops

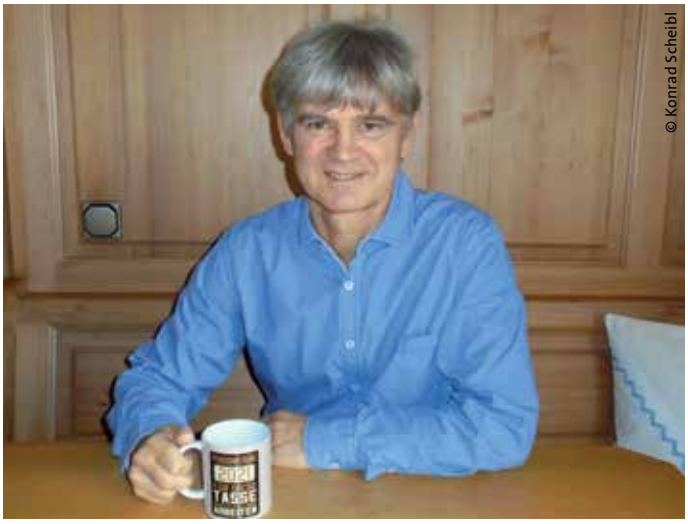
Was war Ihnen mal so richtig peinlich? Fehler sind menschlich, aber man muss daraus lernen.

Frühaufsteher oder Morgenmuffel? Frühaufsteher

Welches Lied bereitet Ihnen gute Laune? Highway to Hell

Wofür würden Sie mitten in der Nacht aufstehen? Wenn die Kinder (ist schon Jahre her) oder Enkelkinder weinen, um sie zu trösten. Wenn jemand meine Hilfe benötigt.

Lieber Winter oder Sommer und warum? Ich mag sowohl den Winter als auch den Sommer, aber besonders den Frühling.

Was darf in Ihrem Kühlschrank niemals fehlen? Die Milch zum Kaffee und Joghurt

Was würden Sie heute Ihrem jüngeren Ich empfehlen? Beginne den Beruf im Einzeldienst/Schichtdienst. Über manches erst mal eine Nacht schlafen.